

# Chancen & Karriere

ARBEIT, STELLENMARKT UND WEITERBILDUNG IN TIROL · JOBS.TT.COM

Samstag, 1. Oktober 2016 Nummer 272

## Positive Bewertung für produktive Lückenfüller

Der Wiener Bewerbungsberater Werner Hammerl erklärt, wie man die „Work&Travel-Lücke“ im Lebenslauf erklärt.

*Wer ein Jahr per Work&Travel unterwegs ist, hat meist eine Lücke von mindestens 6 Monaten, wie wirkt sich dies auf den Bewerbungsprozess aus?*

**Werner Hammerl:** Das kommt in erster Linie darauf an, wie man diese Phasen im Lebenslauf dokumentiert und erklärt. Am schlechtesten ist es, diese Phasen im Lebenslauf gar nicht zu dokumentieren. Derartige echte Lücken von mehr als 3 Monaten werden in der Regel von Personalisten eher negativ gesehen

bzw. bewertet. Wie dies auf Personaler wirkt, kommt auf das angestrebte Berufsfeld an und nicht zuletzt natürlich auch auf die jeweilige Person des Personalers. Inzwischen sind jedoch viele der Personalentscheider durchaus geneigt, derartige „Work-and-Travel“-Phasen der Bewerber als positiv zu bewerten.

*Wie stellt man diese Zeit am besten dar?*

**Hammerl:** Im Lebenslauf sollte man stichwortartig auf die jeweiligen Destinationen, Arbeitgeber, Arbeitsinhalte

und besonderen Leistungen eingehen, um den Personalern nachvollziehbar zu machen, dass man die jeweiligen Zeiten durchaus produktiv verbracht hat und sich während dieser Phasen durchaus auch Kenntnisse, Erfahrungen und Soft Skills (beruflich relevante Persönlichkeitseigenschaften) aneignen bzw. unter Beweis stellen konnte, von denen man auch im zukünftigen Job durchaus profitieren wird können. Im persönlichen Gespräch hat man dann die Gelegenheit,

dieselben Inhalte nicht nur stichwortartig, sondern ausführlich, detailliert und mit überzeugenden Anschauungsbeispielen „garniert“ zu präsentieren. Schließlich sollte es hier die vorrangige Aufgabe des Bewerbers sein, diese Zeiten bzw. die entsprechenden Inhalte und erworbenen Fähigkeiten den potenziellen Arbeitgebern möglichst „schmackhaft“ zu machen!

*Ist ein lückenloser Lebenslauf das Nonplusultra?*

**Hammerl:** Ja, wobei jedoch

undokumentierte „Lücken“ von bis zu 3 Monaten durchaus erlaubt sind. Längere Phasen der Unterbrechung der Erwerbsarbeit (im herkömmlichen Sinn) sollten mit produktiven Inhalten gefüllt werden – und dazu gehören auch die „Work&Travel-Phasen“, die man dann eben auch im Lebenslauf entsprechend konstruktiv beschreiben und „vermarkten“ sollte.



Das Gespräch führte  
Martina Treu

Hammerl rät, Lücken im Lebenslauf produktiv zu füllen. Foto: Hammerl